

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Der Sturm

Shakespeare, William

Zürich, 1775

VD18 90844890

Vierter Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216086](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216086)

Und wenn sie weint, wein' jede kleine Blume
Und klag' um irgend eine, durch die Hülfe
Der kupplerischen Nacht, bezwungne, Jungfräulichkeit.
Bindt meines Lieblings Zunge! bringt ihn schweigend!
(Sie gehn ab.)

Vierter Auftritt.

Der König der Seen.

Ober. Gern möcht' ich wissen, ob Titania
Schon wacht, und was es war, das ihr zuerst
Ins Auge fiel, und sie zur Liebe reizte.

(Puck erscheint.)

Doch, hier kommt mein Merkur! == Wie geht es,
Gaukler?

Was Neues giebt's in diesem geistervollen Haine?

Puck. Die Königin ist in ein Ungeheuer
Verliebt. Nah an der engen, ihrem Schlummer
Geweihten Laube, während daß sie schlief,
Fand eine Bande lumpichter Gefellen ==
Tagelöhner, welche in den Hallen von Athen
Ihr täglich Brodt mit harter Hand verdienen ==
Sich ein, um dort ein Schauspiel zu probiren,
Das sie an Theseus Hochzeitfest zu spielen
Gewillet sind. Der abgeschmackteste
Von diesen Tölpeln, der den Piramus
Vorstellte, lief von seiner Bühne weg,
Und kam auf einen Platz mit Farrenkraut,
Wo ich gleich über ihn zum Meister ward,
Und einen Felskopf auf seine Schultern setzte.
Indeß muß Thisbe noch die Antwort haben,

Mein Kerlchen kömmt zurück; wie sie ihn sehn,
 So flieht, wie wilde Gänse, die den Vogler
 Am Boden kriechen sehen, oder wie
 Ein bunter Schwarm von rothgefüßten Krähen,
 Vom Knall der Flinten aufgeschreckt, sich krächzend
 Zerstreut, und sinnlos durch die Wolken flattert,
 So flieht der ganze Trupp bey seinem Anblick;
 Und noch, von meines Fußtritts Ton erschreckt,
 Fiel, weil sie sich verfolgt von Geistern glaubten,
 Hier Einer, überwältigend, auf die Erde,
 Ein andrer schrie um Hülfe von Athen.
 Die Angst, die ihrer Sinnen sie beraubte,
 Empörte wider sie selbst lebenslose Wesen;
 Denn Dorn und Hecken schnappten ihnen nach,
 Hier blieb ein Hut zurück, ein Ärmel dort;
 Den stehenden berupften alle Dinge.
 So trieb ich sie, vor Furcht entseelt, umher,
 Und ließ indeß den holden Piramus
 Verwandelt dort; im gleichen Augenblick
 Erwacht Titania, und verliebt sich stracks
 In einen Esel ==

Ober. Das fällt besser aus,
 Als ich vermuthen konnte. Hast du aber
 Auch, wie ich dir zu thun befahl, die Augen
 Des Jünglings von Athen mit diesem Saft bestrich-
 chen?

Puck. Ich fand ihn schlafend; das auch ist ge-
 schehn.

Das Mädchen lag daben, und nah genug,
 Daß er sie sehen muß, wenn er erwacht.